

Viel Lärm um nichts



Komödie in 5 Akten von William Shakespeare

Weitere Vorstellungen in der Burg Gleiberg:
20.06. - 19.30 Uhr • 26.06. - 19.30 Uhr • 27.06. - 19.30 Uhr.

Danach:
12.09. Hofgut Friedelhausen • 19.09. Hungen, Schlosshof
24.10. Staufenberg-Treis • 31.10. Feldatal
1.11. Lich, Kino Traumstern

Kartenvorverkauf unter www.karten-wettenberger-sammelsurium.de
und telefonisch unter 0171-8156864.

Wir sagen Herzlichen Dank an den Gleibergverein für die großzügige Überlassung der Burg, an die Gemeinde Wettenberg für die Bühnenpodeste, an die Volksbank Mittelhessen, an FlashLight, Elektro-Valentin (Krofdorf), Das Mitbringssel (Krofdorf), Bäckerei Braun (Launsbach), Restaurant Bürgerhaus (Wißmar).

Die Errichtung der Tribüne war nur möglich mit freundlicher Unterstützung von

NUSSLI

Bühnen
Tribünen
Hallen
Bestuhlungen

nussli.com

OpenAir in der Burg Gleiberg

www.wettenberger-sammelsurium.de

Rollen und Darsteller

Beatrice	Yvonne Döring, Christine Naujokat, Lena Reinheimer
Benedikt	Achim Pepler, Helge Schwenk
Hero	Ina Nestler, Anna Schwedes
Claudio	Michael Schmiedhofer
Leonato	Arno Schlensker
Antonia	Dorothee Brosinsky, Iris Zimmer
Margareta	Lina Lehmann
Ursel	Anne Kirch, Diana Merz
Holzapfel	Fabian Köster
Schlehwain	Andreas Müllich
1. Wächter	Sophia Heim
2. Wächter	Jannis Ziemek
Schreiber	Stefan Tamas
Priester	Timo Döring
Don Pedro	Edgar Reinhardt
Don Juan	Rolf Bernhardt, Heinz Helmus
Borachio	Jens Kirch
Conrado	Benjamin Weigand
Balthasar	Kristof Heimbach
Troll	Chiana Döring
1. Elfe	Elisa Gerlach
2. Elfe	Laila Friege
3. Elfe	Denise Döring
Souffleuse	Edelgard Schmidt
Bühne	Leitung Carmen Velten
Requisite	Nadine Schalch
Kostüme	Helga Rosenau, Ilse Frech
Regie	Sophia Heim, Ina Nestler, Edgar Reinhardt

*Sigh no more, ladies, sigh no more;
men were deceivers ever;
one foot in sea and one on shore,
to one thing constant never.*

*Then sigh not so, but let them go,
and be you blithe and bonny;
converting all your sounds of woe
into hey nonny, nonny.*

Shakespeares Komödie „Viel Lärm um nichts“

Entstehung 1597 - 1599

Ein Krieg ist zu Ende. Siegreich und übermütig, voller Lebensfreude kehren der Prinz Pedro von Arragon und seine Begleiter Benedikt und Claudio aus dem Kampf zurück und bei Leonato, dem Gouverneur von Messina, ein. Auch der illegitime Halbbruder von Don Pedro, der melancholische, verbitterte Don Juan, ist bei der Gesellschaft. Claudio verliebt sich in Leonatos Tochter Hero.

Auf einem Maskenfest wirbt Don Pedro für Claudio und gewinnt Heros wie Leonatos Zustimmung. Alle könnten fröhlich sein, aber über die Ausgelassenheit der Feste legt sich der Schatten der Intrige. Den ersten Zweifel, Pedro habe Hero für sich selbst erworben, den Don Juan in Claudios liebeseliges Gemüt sät, vermag Benedikt noch durch eine offene Aussprache als Missverständnis aufzuklären. Dabei ist Benedikt ein erklärter Feind der Ehe, zumindest was ihn selbst angeht, er gibt sich als überzeugter Junggeselle. Das lässt seine Freunde nicht ruhen.

Sie schmieden ein Komplott, Benedikt zum Ehemann zu bekehren... Die schöne Beatrice, Leonatos Nichte, ist eine so scharfsichtige und spitzzüngige Kritikerin der Männer im Allgemeinen wie Benedikts im Besonderen, dass man leicht meinen könnte, die beiden seien einander wahrhaft würdig... In vielen ironischen Wort-Scharmützeln und schlagfertigen Geplänkel beweisen Beatrice und Benedikt das auch.

So könnte die Komödie um ein sanftes und ein streitendes Liebespaar rasch ein Happyend nehmen, wüsste nicht Shakespeare alles über die dunklen Seiten der menschlichen Seelen, über die Abgründe der Bitterkeiten, die das Herz nicht zur Ruhe kommen lassen.

Don Juan, mit dem prinziplichen Bruder jüngst schwer zerworfen und gerade eben versöhnt, ist der klassische Exponent dieser seelischen Dunkelheit, dieser melancholiebesessenen Sehnsucht nach Zerstörung.

Der Impuls, das heitere Glück zu zerstören, löst beinahe eine Tragödie aus. Im Reich der Komödie aber können dann doch die wachsamen Amtsmänner Holzapfel und Schlehwain, die mit Fremdwörtern auf dem kuriossten Kriegsfuß stehen, den Beweis für die Intrige und damit für die Unschuld der verfolgten Hero liefern.

Und Benedikt erweist sich als so integerer Charakter, dass schließlich sogar Beatrice zugeben muss, dass sie Benedikt liebt, wenn auch „nicht übermäßig“, so wie auch er sie „nicht übermäßig“ liebt.